

Ab übernächster Woche wird regiert

Groko Die Bundesregierung steht. Das denken die drei hiesigen Bundestagsabgeordneten über die große Koalition.

Nach dem SPD-Mitgliedervotum für die große Koalition kann die Regierungsarbeit endlich beginnen. Das heißt für den Wahlkreis Aalen-Heidenheim, dass er mit drei Bundestagsabgeordneten im Bundestag vertreten ist: Roderich Kiesewetter (CDU) und Leni Breymaier (SPD) in der Regierungskoalition und Margit Stumpp (Grüne) in der Opposition. Alle drei äußern sich positiv zum Mitgliederentscheid.

Leni Breymaier reagierte bereits am Sonntag mit Erleichterung. Schließlich hatte sie als SPD-Landeschefin auf Regionalkonferenzen und anderen Veranstaltungen für die Groko geworben und davor selbst am Koalitionsvertrag mitgearbeitet. „Ab übernächste Woche wird regiert“, ist Breymaier opti-

mistisch. Als Landeschefin weiß sie aber auch um die Spaltung innerhalb der SPD und verspricht deshalb: „Die Gegenstimmen und die Wortmeldungen vor der Abstimmung nehme ich als Auftrag, am Profil und an der Struktur der Partei, auch in Baden-Württemberg, zu arbeiten.“

Sowohl auf die Arbeit in Berlin, wie auch die Arbeit in der Partei mit neuen und langjährigen Mitgliedern freue sie sich. „Ich weiß, die Köpfe der Parteimitglieder wurden erreicht – die Herzen müssen wir zurückerobern.“

Weg frei für neue Regierung

Roderich Kiesewetter ist froh, dass der Weg für eine neue Regierung jetzt frei ist. „Ein noch längeres Hinauszögern wäre den Bürgern

auch schlecht vermittelbar gewesen. Es ist schon jetzt auch durch das Warten auf den Mitgliederentscheid viel Zeit verstrichen.“ Er denke, dass die Regierung und damit die Arbeit in den nächsten zwei Wochen beginnen kann. Der Koalitionsvertrag biete eine gute Grundlage für verantwortungsvolle Politik mit Augenmaß. „Es ist zwar ein sehr teurer Vertrag, er enthält dennoch viele gute Maßnahmen auch für unseren Wahlkreis.“

Bei allen Vorbehalten und Risiken einer neuen Groko sei es gut, dass sich die SPD zusammengerauft habe. Deutschland könne nun seine wichtige Rolle als starker Partner mit Frankreich in der EU wahrnehmen. Kiesewetter betont, dass die Koalitionäre sich auch ohne CDU-Finanzminister auf ei-

nen soliden Haushalt geeinigt hätten und somit ihrer Verantwortung der nächsten Generation gegenüber nachkämen.

Margit Stumpp sieht im Mitgliederentscheid der SPD einen „Ausdruck innerparteilicher Demokratie“. Hinsichtlich der künftigen Regierung verweist Stumpp aber auch auf das Grundgesetz und die darin verankerte Abstimmungsfreiheit der Abgeordneten durch das freie Mandat. Demnach seien die SPD-Abgeordneten verfassungsrechtlich nicht an den Koalitionsvertrag gebunden und könnten im Bundestag nach ihrem freien Gewissen entscheiden. „Ein Koalitionsvertrag ist kein Gebetbuch für Strenggläubige, sondern ein Leitfaden für die parlamentarische Arbeit der Regierungsparteien.“ SPD und Uni-

on würden nach vier Jahren nicht an der eigenen Koalitionsdisziplin gemessen, sondern daran, ob sie die Gesellschaft gerechter und unser Land zukunftsfähig gemacht hätten. „In diesem Sinne hoffe ich, dass sich das Abstimmungsverhalten der SPD im Parlament, wie im letzten Jahr beim Thema Ehe für alle, in Zukunft wieder häufiger an ihrem verlorengegangenen Sinn für progressive und gemeinwohlorientierte Politik orientiert.“

Wie die SPD-Mitglieder im Landkreis abgestimmt haben, darüber gibt es keine Erkenntnisse, da die Stimmen zentral in Berlin ausgezählt wurden. SPD-Landtagsabgeordneter Andreas Stoch lag übrigens mit seiner Prognose einer Zwei-Drittel-Mehrheit pro Groko richtig.

Karin Fuchs